



Erzbischof Robert Zollitsch übergibt die Zertifikate an die Absolventen.

In die Beziehung investieren

Ausbildung zum Ehe- und Familientrainer beendet

Acht Paare erhielten bei der Sendungsfeier in Oberkirch ihre Zertifikate von Erzbischof Robert Zollitsch.

Von Birgit Fritz

Beate und Christian Glöggler haben sich mit Ritualen während des Gottesdienstes beschäftigt: Paare stehen beispielsweise so dicht zusammen, dass sich die Schultern berühren, singen gemeinsam aus einem Gebetbuch oder halten sich an den Händen. Das Paar von der Schwäbischen Alb ist seit vier Jahren verheiratet. „Wir wollten aber nicht, dass das alles ist“, erzählen sie bei ihrer Vorstellung vor der Sendungsfeier im Schönstattzentrum Oberkirch. Sie und sieben weitere Ehepaare haben am Kurs „Ehe- und Familientrainer“ der Akademie für Ehe und Familie teilgenommen. Nach einem zweijährigen Kurs erhalten sie nach zehn Wochenendseminaren und zwei Studienwochen ihre Zertifikate.

Neue Perspektiven und Verhaltensweisen entwickeln

„Rituale sind in der Zeit der Akademie wichtig geworden“, erzählt das Ehepaar Glöggler, deshalb wählten sie diese zu ihrem Schwerpunkt. Jedes Paar sucht sich selbst im zweiten Jahr „ein Lieblingsthema, das eine Kraftquelle für das Paar darstellt“, erklärt Hubertus Brantzen, der den Kurs zusammen mit seiner Ehefrau Maria-Theresia

und Pater Heinrich Walter leitete.

Das Ehepaar Glöggler ist Mitglied der Schönstatt-Familienbewegung, die im Jahr 2008 den achten Kurs „Ehe- und Familientrainer“ durchführt. Kursteilnehmer müssen nicht der geistlichen Gemeinschaft angehören. Voraussetzung für die Teilnahme ist jedoch die Bereitschaft, dass Paare in ihre Beziehung investieren wollen und interessiert sind, neue Perspektiven und Verhaltensweisen für ihre Ehe zu entwickeln.

Durch den Kurs sollen die Paare methodisches Knowhow zu Rhetorik und Präsentation sowie fundiertes Wissen zu relevanten Themen von Ehe und Familie erhalten. Zu Beginn des Kurses haben sie das Modell des Eheabends kennen gelernt, erzählen Ludwina und Bernhard Siefert. Dieses Modell hat das Paar aus der Nähe von Basel in ihre Ehe übernommen. Während des Abends stellen sie sich vier Fragen: „Wie geht es dir? Wie geht es mir? Was erleben wir als schwer? Was ist unser nächster Schritt?“ Durch die Akademie seien sie gewachsen, meinen die Eltern von vier Töchtern. „Die religiöse Dimension hat uns bereichert und geöffnet“, erklärt Bernhard Siefert.

„Wir haben hier miteinander geredet, gelacht und gefeiert“,

Nächster Kurs:

Im Februar 2008 beginnt der nächste Kurs in Oberkirch. Weitere Infos unter: www.akademie-ehe-familie.de

geben Katharina und Gabriel Seckinger aus Oberkirch ihre Erfahrung an. Ihr Thema ist das ABC der religiösen Kindererziehung. „Entscheidend ist, dass man echt und authentisch lebt“, erklärt das seit 18 Jahren verheiratete Paar. In der Akademie konnten sie Kontakte zu gleich gesinnten Familien pflegen.

Die religiöse Dimension hat die Paare bereichert

Ein Erfahrungsaustausch kann auch nach Kursabschluss stattfinden, wenn die Paare zum Beispiel einen Vortrag über ihr Schwerpunktthema bei einem der folgenden Kurse halten. Als Ehe- und Familientrainer können sie des Weiteren bei der Ehevorbereitung in der Gemeinde tätig sein, Familienkreise leiten oder Workshops zum Thema Familie und Sexualität halten. Im Gegensatz zu anderen Kursen sind die Absolventen ehrenamtlich tätig und erhalten ihre Inspiration aus der Spiritualität Schönstatts.

Die Übergabe der Zertifikate erfolgt im Gottesdienst mit dem Erzbischof Robert Zollitsch. Die Familie soll eine „Keimzelle des Lebens“ sein, betont er. Die Absolventen würden als Christen Verantwortung übernehmen und „Licht zu den Menschen bringen“. Zollitsch fordert die Paare vor der Übergabe der Zertifikate auf, Vertrauen zu haben und ihre Gaben einzubringen. Die Paare reihen sich zusammen vor dem Altar auf. Bei der Übergabe der Bescheinigungen stehen sie eng zusammen.